

Regionalkonferenz vom 13. März 2008 (Dozenten: Martin Gerstädt und Dr. Bernd Klockgether)

Region 4

Bezirk	Träger	Kenn- ziffer	BSN	Schule	Schwer- punkt
Mitte					
	tifbv e.V.	S03	01S01	Schule am Zille-Park	Lernen
	Moabiter Ratschlag e.V.	S04	01S02	Wartburg-Schule	Lernen
	FVAJ e.V.	S05	01S03	Wilhelm-Busch-Schule	Lernen
	Horizonte e.V.	S06	01S06	Albert-Gutzmann-Schule	Übrige
Neukölln					
	Tandem BQG	S07	08S01	Adolf-Reichwein-Schule	Lernen
	Tandem BQG	S07	08S02	Kielhorn-Schule	Lernen
	Tandem BQG	S07	08S03	Herman-Nohl-Schule	Lernen
	Tandem BQG	S07	08S04	Schule am Zwickauer Damm	Lernen
	Tandem BQG	S07	08S05	Schule am Hasenhegerweg	Lernen
	Tandem BQG	S07	08S06	Hans-Fallada-Schule	Lernen
	Tandem BQG	S28	08S08	Schilling-Schule	Übrige
	EJF-Lazarus	S08	08S09	Schule an der Windmühle	Sprache
Friedrichshain-Kreuzberg					
	Pestalozzi-Fröbel-Haus	S02	02S04	Bernhard-Rose-Schule	Sprache
	Pestalozzi-Fröbel-Haus	S02	02S01	Schule am Friedrichshain	Lernen
	Pestalozzi-Fröbel-Haus	S02	02S05	Paul-Dohrmann-Schule	Lernen
	Pestalozzi-Fröbel-Haus	S02	02S06	Liebmann-Schule	Übrige

Modelle der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe

1. **Additive Struktur** – keine organisatorischen und inhaltlichen Berührungen zwischen Jugendhilfe und Schule, im Sinne eines Nebeneinanders ohne Wechselseitigkeit
2. **Integrative Struktur** – Integration der Sozialarbeit in die Schule als Dienstleister und Verstärkungskapazität
3. **Delegative Struktur** – der Schulsozialarbeit werden die Aufgaben von der Schule zugewiesen, keine Eigenständigkeit der Jugendhilfe
4. **Kooperative Struktur** – Schule und Jugendhilfe sind gleichberechtigte Partner und lösen gemeinsam und arbeitsteilig Aufgaben in Eigenständigkeit

Qualitätskriterien für eine gelingende Kooperation zwischen Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen (nach K. Speck)

Zur dialogischen Evaluation	Note
Vorhandensein einer grundlegenden Kooperationsbereitschaft	
Suche nach gemeinsamen Schnittmengen	
Gemeinsame Erstellung einer Situationsanalyse	
Verdeutlichung des individuellen Nutzens für die Kooperation	
Orientierung auf ein sinnvolles Aufwand-Nutzen-Verhältnis der Kooperation	
Abstimmung der gegenseitigen Erwartungen	
Frühzeitige Thematisierung von Ängsten, Barrieren und Konflikten	
Anerkennung der anderen Zuständigkeiten, Sichtweisen und Prinzipien	
Bereitstellung von Informationen für die andere Profession	
Durchführung gemeinsamer Projekte innerhalb oder außerhalb des Unterrichtes	
Mitarbeit der Schulsozialarbeiter/in in den Gremien der Schule	
Verbreitung von Info-Material zur Schulsozialarbeit	

1. Geben Sie Ihrer Kooperation, Punkt für Punkt Schulnoten.
2. Markieren Sie die vier Kriterien mit ungünstigster Benotung. An diesen Standards sollten Sie in den nächsten Monaten nicht arbeiten (kommt später dran).
3. Markieren Sie die vier Kriterien, die Sie am besten benotet haben. Das sind Ihre Kooperationserfolge. Teilen Sie diese Ihrem Kooperationspartner mit.
4. Die verbleibenden Standards sind mögliche Entwicklungsziele Ihrer Kooperation. Suchen Sie sich ein oder zwei Entwicklungsziele aus, und besprechen Sie die mit Ihrem Kooperationspartner.
5. Einigen Sie sich auf zwei Entwicklungsziele, an deren Umsetzung Sie ein gemeinsames Interesse haben.
6. Formulieren Sie gemeinsam Schritte zur Umsetzung Ihrer Entwicklungsziele. Achten Sie auf konkrete Festlegungen über „Wer macht wann was?“

Protokoll der Regionalkonferenz zum Thema „Kooperation“

Erwartungen/Wünsche an die Kooperation mit den Lehrer/innen (formuliert von den Sozialpädagogen/innen)	Erwartungen/Wünsche an die Kooperation mit den Sozialpädagogen/innen (formuliert von den Lehrer/innen)
<ul style="list-style-type: none"> - Forum für Austausch regelmäßig mit Themen - Weg vom Kollegium → hin zum Team - Fachlich gleichberechtigt wahrgenommen werden - Angebote sollen als solche wahr und in Anspruch genommen werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Hausbesuche unterstützen (Zugang zu Eltern) - Geschlechtsspezifische Projekte initiieren - <u>Wertschätzung</u> - Kooperation Jugendamt unterstützen - Kompetenztransfer - Entlastung (Verantwortung teilen) - Soziales Lernen unterstützen - Klare Absprachen <u>Kommunikation</u>

Vorgehensweise der Lehrer/innen bei geschildertem Fallbeispiel zur „Schulverweigerungen“ (formuliert von den Sozialpädagogen/innen)	Vorgehensweise der Sozialpädagogen/innen bei geschildertem Fallbeispiel zur „Schulverweigerung“ (formuliert von den Lehrer/innen)
<ul style="list-style-type: none"> - Gespräch mit Ronny nach der Stunde (Befindlichkeit, Gründe) - Information der Eltern - Doppelstundung - Beratung mit Schulsozialarbeit - Supervision 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräch mit Lehrer - Kontakt zu Ronny suchen - Kennen lernen der Gruppe (Klasse) <ul style="list-style-type: none"> o Lehrgespräch o Elternkontakt - Vereinbarung treffen - <u>Kommunikation</u> - <u>Wertschätzung</u>